

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 17 (1941-1942)  
**Heft:** 44  
  
**Artikel:** Schlachtschiffe auf Abbruch?  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-712884>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Schweizer Soldat Nr. 44

Offizielles Organ des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes. Herausgeber: Verlagsgenossenschaft „Der Schweizer Soldat“ Zürich, Nüscherstr.

*Armeezeitung*

Chefredaktion: E. Mückli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 5 70 30  
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Brunn-  
gasse 18. Tel. 2 71 64, Postscheck VIII 1545. Abonnementspreis: Fr. 10.- im Jahr  
und Insertionspreis: 25 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 43 mm Breite

XVII. Jahrgang

3. Juli 1942

Erscheint wöchentlich

**LE SOLDAT SUISSE  
IL SOLDATO SVIZZERO  
IL SUDÀ SVIZZER**

## Schlachtschiffe auf Abbruch?

### Die neue Situation im Seekrieg.

Irgendwo im hohen Norden. Fern-  
aufklärer sind unterwegs, um gegneri-  
sche Geleitzüge «auszumachen». Stän-  
dig sind sie in Funkverbindung mit  
dem Feldflugplatz, der ihre Heimat  
bedeutet. Da — der Funker im Funk-  
häuschen nimmt eine Meldung auf,  
Standortangabe, Geleitzug, wahr-  
scheinlich mit Kriegsmaterial für den  
Gegner unterwegs, stark gesichert  
durch Kriegsschiffe ... Ein Bomberge-  
schwader hat Alarm. Während die Ma-  
schinen startbereit gemacht werden,  
wird das Unternehmen genau abge-  
sprochen, im übrigen sind ja die Be-  
satzungen während Flug und Kampf  
untereinander ebenfalls durch den  
Funk verbunden. Hoch im Norden —  
längst ist kein Land mehr zu sehen —  
taucht der Geleitzug auf, der seiner-  
seits Lunte gerochen hat und die Flug-  
zeuge, die der Kreuzer mit sich führt,  
auf Erkundung ausgeschickt hat. Be-  
reits werden an Bord die Flak-Batterien  
schußbereit gemacht, die erste Salve  
stiebt davon, die Schiffe des Geleit-  
zuges gehen in lose Formation, Zick-  
zackkurs wird befohlen. Die Kanonen  
geben jetzt her, was die Rohre aus-  
halten, und doch ist gegen die ge-  
gnerischen Kampfflugzeuge kein Kraut  
gewachsen: zwei Volltreffer erledigen  
den Kreuzer, einer schlägt einen Zer-  
störer wund ... Der Geleitzug kann  
seine Fahrt unter diesen Umständen  
nicht fortsetzen, er macht kehrt und  
steuert wieder seinem Heimathafen  
entgegen. Ein Sieg des Flugzeuges  
über das Kriegsschiff ist errungen, ein  
weiterer Sieg, ein weiterer Beitrag zur  
Diskussion, ob schwere Kriegsschiffe,  
insbesondere Schlachtschiffe heute  
überhaupt noch die Bedeutung haben,  
die man ihnen bis zur Stunde beige-  
messen hat. Die Sachverständigen sind  
bekanntlich nicht einig, aber doch  
mehren sich die Anzeichen dafür, daß  
das Leben der gepanzerten Riesen auf  
dem Meer immer mehr auf dem Spiele  
steht. Selbst die dicksten Deckpanzer  
vermögen nicht mehr genügenden  
Schutz zu bieten, wenn der tödliche  
Segen aus dem Himmel schwer genug

und gut gezielt ist. Es braucht nicht  
einmal das

### Taiatiri und Jibaku

zu sein, das Geheimnis der japanischen

Marine-Luftwaffe, dessen Anwendung  
in der bereits berühmten Korallen-See-  
schlacht nun bekannt geworden ist.  
Die beiden seltsamen Worte bedeuten



Britischer Geleitzug, durch Kriegsschiffe und Fesselballons stark gesichert. — Convoi anglais fortement protégé par des bateaux de guerre et des ballons captifs. — Convoglio britannico, fortemente assicurato da navi da guerra e da palloni frenati.

Umschlagbild: Der Handgranatenwerfer. — Illustration de couverture: Le lanceur de grenades. — Illustrazione in copertina: Il granatiere. (Zensur-Nr. VI Br 10400.)

die Opferung der japanischen Piloten, wenn sie mit ihrer Bombenladung oder mit ihrem Torpedo so tief auf das Ziel hinuntergehen, daß sie den Apparat nicht mehr aufzurichten vermögen und mitsamt ihrem Flugzeug die grauenvolle Explosion mitmachen, die den Tod des Schlachtschiffes oder des Kreuzers unabwendbar herbeiführt. Diese Kampftaktik, welche mit absolut sicheren Treffern rechnen kann, ist vielleicht nur bei den Japanern möglich — wer weiß — aber sie genügt, um die Ansichten über die Kriegführung zur See in einem ganz anderen Licht erscheinen zu lassen, indem nämlich die schwere

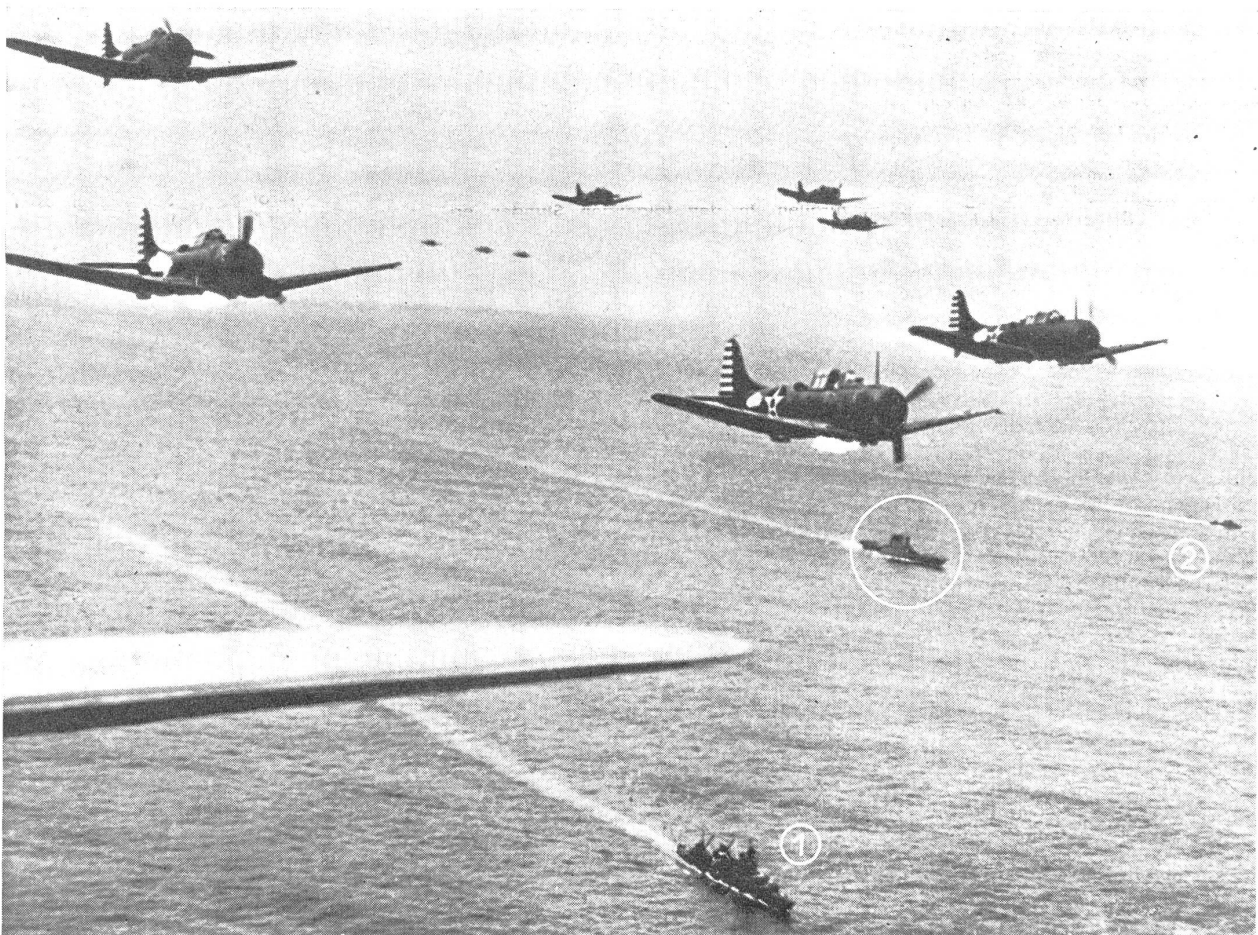
#### Schiffsartillerie überflüssig

geworden ist. Aus den Berichten zur Korallen-Seeschlacht geht eindeutig hervor, daß sich die beiden gegnerischen Flottenverbände bei weitem nicht gesehen haben. Die Artillerieoffiziere der schweren Schlachtschiffe haben vergeblich ihre scharfen Feld-

stecher gezückt: es ist ihnen niemand vor den Lauf gekommen, und also konnten sie auch ihre grobkalibrigen Kanonen nicht in Tätigkeit versetzen: die massigen Geschütztürme mit den so gewaltig anzusehenden Reihen von Geschützrohren hatten die Sprache verloren. An ihre Statt war die «fliegende Artillerie» getreten, so daß an die Stelle des noch im Weltkrieg gefürchteten Duells zweier schwerer Schiffsartillerien der Kampf Flugzeug-Kriegsschiff getreten ist. Die einzigen Schiffskanonen, welche in der erwähnten Schlacht — und wir erwähnen sie immer wieder, weil sie eine so typische Schlacht ist und sehr wahrscheinlich eine neue Epoche in der Seekriegführung einleitet — zum Wort gekommen sind, waren die Fliegerabwehrkanonen der angegriffenen Flotteneinheiten, denen es dann auch gelang, eine wahrschafte Zahl der angreifenden Apparate herunterzuholen. Es wurde also eine Schlacht geschlagen, bei welcher die schwere Artillerie der

Schlachtschiffe gar keine Rolle spielen konnte, bei welcher damit auch die Schlachtschiffe selbst ausgeschaltet waren.

Wie war es doch noch im Skagerak, Anno 1916? Da stießen schnell Linien, lang auseinandergezogene Ketten von Kriegsfahrzeugen, aufeinander oder fuhrten feuernd nebeneinander her, wie man es eben gewohnt war, bis die eine Partei genügend Treffer auf dem Fell hatte und abdrehen mußte. Heute gibt es keine Linien mehr beim Aufmarsch zur Seeschlacht — daher verschwindet auch der Ausdruck «Linien-schiff» für Schlachtschiffe immer mehr — sondern die weit aufgelöste Ordnung ist Trumpf, in welcher man Zickzackkurs fährt: Das Flugzeug hat nicht nur die Leere des Schlachtfeldes auf dem Lande (neben anderen Faktoren) bewirkt, sondern auch die Auflösung der Schlachtordnung zur See. Fortan wird immer an erster Stelle der Traktandenliste stehen: Duell Flugzeug-Kriegsschiff.



Kombinierter Angriff der USA-Marine, während die vom Flugzeugträger aufgestiegenen Jagdmaschinen die Sicherung der Kriegsschiffe gegen feindliche Bomber übernehmen, wird ihre Basis (der Flugzeugträger = Kreis) durch zwei Zerstörer (1 und 2) gegen U-Boot-Angriffe gesichert. — Attaque combinée de la marine américaine: pendant que les avions de chasse qui se sont envolés du porte-avions protègent les vaisseaux de guerre contre les bombes ennemies, la sécurité de leur base (le porte-avions = cercle) contre des attaques de sous-marins est assurée par deux destroyers (1 et 2). — Attacco combinato della marina americana: mentre gli aeroplani che hanno preso il volo dalla nave portaerei assumono la sicurezza delle navi da guerra contro i bombardieri nemici, la loro base (la nave portaerei = cerchio) viene assicurata da due incrociatori (1 e 2) contro attacchi di sottomarini.